in Baden statt, zu welcher aus allen Teilen des Landes Delegierte erschienen waren. Als Vorfeier wurde gestern abend in der Turnhalle ein großes Bankett veranstaltet, dessen Teilnehmer nach Tausenden zählten. Prof. Dr. Nowack aus Straßburg hielt hiebei einen Vortrag über die Bedeutung des **Protestantismus** für die soziale Gesundung unseres Volkes. Aus den heutigen geschäftlichen Verhandlungen heben wir hervor, daß der Evang. Bund in diesem Jahre in Baden zum erstenmal keinen Fortschritt zu verzeichnen hat, daß seine Mitgliederzahl sogar von 11 509 auf rund 11 000 zurückgegangen ist. Nach den gemachten Mitteilungen steht die Regierung dem Evangelischen Bunde nicht gerade sympathisch gegenüber.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 27. Okt. In Oberungarn richtet Hochwasser großen Schaden an. In Hußt stehen über hundert Häuser unter Wasser.

Belgien.

Brüssel, 30. Okt. Es wurden 17 sozialistische Generalräte gewählt; 41 kommen in Stichwahl. Die Klerikalen siegten in 6, die Liberalen in 3 Provinzen. — Die Bildung eines Arbeitsminsteriums wurde definitiv beschlossen. Der König hat die Bildung eines solchen gebilligt.

Gent, 30. Okt. Gestern abend fand vor dem kathol. Vereinshause ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Zuge antisozialistischer Arbeiter und einem Zuge Sozialisten statt. Die Polizei war machtlos, Gendarmerie mußten einschreiten und die Waffe gebrauchen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Ordnung ist vollständig wieder hergestellt.

Großbritannien.

London, 29. Okt. In einem Hotel in der Weststreet brach Feuer aus. Eine Anzahl in demselben schlafender Personen ist in den Flammen umgekommen. Die Zahl derselben ist noch nicht festzustellen, da das Fremdenbuch mitverbrannt ist.

Nordamerika.

* Aus **Buenos-Ayres** wird gemeldet: In La Rioja sind mehr als 1000 Menschen durch Erdbeben umgekommen. Viele Tausende sind obdachlos. (La Rioja, ein Ort im Innern von Argentinien, liegt nahe dem 30. Grad südlicher Breite. Vielleicht ist das Erdbeben eine Folgeerscheinung von einer Thätigkeit des für jene Gegend verhängnisvollen Vulkans Copiapo.)

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Yokohama, 29. Okt. Die zweite japanische Armee ist oberhalb der Talienbai gelandet und rückt gegen Port Arthur vor. Die chinesische Arme in Kinchow, Port Arthur und Talienbai zählt 13 000 Mann, wovon 4000 Rekruten. Die zweite japanische Division ist von Sendaia, Ostküste von Nipon abgegangen. Unter den Truppen und der Bevölkerung herrscht Enthusiasmus.

Kunstnotiz.

Backnang, 30. Okt. Theater. Die Benefizvorstellungen nehmen heute ihren Anfang und ist das erste zum Vorteil für Frau Luise Feigel bestimmt. Die Benefiziantin hat zu ihrem Ehrenabend das historische Stück: „Das Gänsegretel“ gewählt. Frau Dir. Feigel, diese tüchtige und vielseitige Künstlerin, wird auch heute in der Titelrolle vor dem Publikum erscheinen. Das Stück ist hier neu, mithin von doppeltem Interesse für die Theaterfreunde, die Handlung spannend und fesselnd; für die Gediegenheit und den dramatischen Wert bürgt der Name des Verfassers. Wir müssen heute doppelt zum Besuch dieser Vorstellung veranlassen, gilt es doch dem tüchtigsten und uns seit Jahren als solches bekannten Mitglied die Ehre der Anwesenheit im Theatersaal zu erweisen. Wieviel die Benefiziantin für die hierortigen Theaterverhältnisse schon geleistet hat, weiß Jedes, das nur einmal einer Vorstellung beigewohnt! — Möchten somit vorstehende Zeilen, die aus vollster Ueberzeugung geschrieben sind, den beabsichtigten Zweck erfüllen und dazu beitragen, der Frau Feigel heute ein vollbesetztes **Haus** zu sichern.

Backnang. Heute Mittwoch abend findet im Gasthaus z. Löwen ein National-Konzert der berühmten originellen Naturjodler und Schuhplattler Werdenfelser aus Oberammergau statt, auf welches auch hier besonders aufmerksam gemacht wird. Das erfolgreiche Auftreten dieser Gesellschaft vor vielen Fürstlichkeiten und in allen größeren Städten des Reiches vor zahlreichstem Publikum in Vereinen u. s. w., worüber die Gesellschaft viele Atteste vorlegen kann, sichert jedem Besucher einen genußreichen Abend.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Frankfurt a. M.** Die Hohenlohesche Präservenfabrik in Gerabronn erhielt auf der Kochkunstausstellung dahier in der Abteilung für Kinder- und Krankenkost die goldene Medaille und den Ehrenpreis der Stadt Frankfurt, in der Abteilung für Volksernöhrung und Armenverpflegung die goldene Medaille und den Ehrenpreis des Ausstellungskomitees.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 29. Okt. Die Anfangs voriger Woche signalisierte Festigkeit am Getreideweltmarkte konnte nicht zur Durchführung gelangen, da große Vorräte in Amerika sich angesammelt haben. Die süddeutschen Märkte melden guten Absatz ohne nennenswerte Preisänderung. Dem heutigen Hopfenmarkt waren 250 Ballen zugefahren, wovon ca. 200 Ballen zum Preise von 20 bis 56 M. verkauft wurden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 13 M. 85 Pf. bis 14 M. 25 Pf., Girka 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Eupatoria 14 M. 75 Pf., Azima 13 M. 50 Pf., bis 14 M. 50 Pf., Nikolajeff 14 M. 25 Pf. bis 15 M., niederbayer. Ia. 16 M. 25 Pf., bayer. 14 M., Rumän. 14 M. 85 Pf., Kernen Oberländer Ia. alt 15 M. 25 Pf., dito neu 14 M. 25 Pfg., Gerste Alb 14 M., Lauinger 16 M., Tauber 15 M. 75 Pf., ungar. 17 M. 50 Pf., bis 18 M., fränk. 15 M. 75 Pf., Haber Alb 11 M. 40 Pf., Alb Ia. 14 M. 25 Pf., Mais, Donau 12 M. 50 Pf.

Weinpreise.

Heilbronn, 29. Oktbr. Lese dauert fort. Verkauf von Weißwein geht langsam. Käufe sind abgeschlossen zu 70, 72, 75, 78 M. pro 3 Hektl. Beim Rotwein halten sich die Preise auf 95 und 100 M. pro 3 Hektl.

Großbottwar, 29. Okt. Gestern viel verkauft zu 55—65 M. pro 3 Hektl. Vorrat noch 600 Hktl. Käufer erwünscht.

Hößlinsülz, 28. Okt. Lese beinahe beendigt. Vorrat noch ca. 150 Hektl., darunter noch einige starke Reste. Käufe zu 45—55 M. per 3 Hetkl. gemischtes Gewächs, Käufer sind willkommen.

* **Aichelbach**, 29. Okt. Käufe zu 60—76 Mk. pro 3 Hektl. Noch Vorrat, darunter einige gute Reste.

Schnaith, 29. Oktober. Nicht verkauftes Quantum von 250 Hektl. wurde heute eingekellert und kann zu den seitherigen Preisen bezogen werden. Letzte Anzeige.

Uhlbach, 29. Oktober. Käufe zu 76 bis 100 M. Noch 600 Hektl. Vorrat. Qualität durch sorgfältige Auslese gut. Käufer eingeladen.

Rothenberg, 29. Oktober. Käufe zu 80—90 M. Mittelgewächs, Ausstich 100—110 M. noch Vorrat. Käufer eingeladen.

Cannstatt, 30. Okt. Käufe zu 90—100 Mk. pro 3 Hektl. Noch ziemlich Vorrat.

Lauffen a. N., 29. Okt. Preise per 3 Hektl. 64, 65, 78, 80, 85, und 95 M., je ein Kauf zu 150 und 160 M. Immer noch Vorrat.

Strümpfelbach i. R., 29. Oktober. Preise 60, 62, 65, 70 und 75 Mk. pro 3 Hektl. Feil noch 150 Hektl. gute Reste. Käufer eingeladen

Grunbach i. R., 29. Okt. Käufe von 60—65 M. Nach Vorrat. Käufer eingeladen.

Kleinheppach, 28. Okt. Käufe von 100—115 M. pro 3 Hektol. Vorrat noch 100 Hektl. Käufer eingeladen.

* **Kleinaspach**, 31. Okt. Käufe zu 50 und 53 M. pro 3 Hektl. Noch einige Reste feil.

Obstpreise.

Stuttgart, 29. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 94 Waggons 18 800 Ztr. Mostobst und zwar: 7 bayr., 23 belg., 40 hess., 6 österr., 18 schweiz. Preis per Waggon à 200 Ztr. 1020—1100 M., sackweise pr. Ztr. 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 90 Pf.

Heilbronn, 30. Oktbr. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 4,30 bis 5 M., bei gebrochenen Aepfeln auf 8,50 bis 10,00 M. per Ztr.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 30. Oktbr. Zufuhr 900 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 Mk. 50 Pf. bis 3 M. — pr. Ztr. — Zufuhr 2500 Stück Filderkraut, Preis 12 bis 14 Mk. per 100 Stück.

Heilbronn, 30. Oktbr. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 2,00 bis 2,50 M., bei **Wurstkartoffeln** auf 2,70 M. bis 3,00 Mk. pr. Ztr.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
(mit Filialien)

am Freitag Vormittag 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte. (Die Donnerstagbibelstunde fällt aus).

Kath. Gottesdienst

am Allerheiligen Donnerstag 1. Novbr.
in Backnang um 9 Uhr.
in Oppenweiler um ³/₄11 Uhr,
um 2 Uhr in Oppenweiler Allerseelenpredigt und Allerseelenvesper.

Gestorben:

In Stuttgart: Eberhard Klemm, Bauinspektor a. D. — Michael Böhm, Privatier, Uhingen. August Streitberger, Niederstetten. K. Rügner, geb. Rügner, Schultheißengattin, Klingenberg. B. Hoch, Kronenwirt, Bergfelden. K. Braun, Maschinenmeister in der Pulverfabrik, Rottweil. Lisette Bender, geb. Härlin, Wimpfen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 1. Nov.

Für Donnerstag und Freitag ist zwar mehrfach bewölktes, jedoch nur zu wenig Niederschlägen geneigtes Wetter bei mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

Anbei ein Flugblatt: **Die Landtagswahlen und die conservative Partei Württembergs**, sowie deren Stellung zu den wichtigsten Tagesfragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Okt. Laut einer Meldung der Voss. Zeitung tritt zur Vorberatung eines Gesetzentwurfs über Abänderung des Handelskammergesetzes demnächst eine Conferenz von Handelskammerdelegierten zusammen. — Das kleine Journal meldet aus Wien: Polnische Blätter bringen eine Sensationsnachricht, daß ein hoher österreichischer General für eine Million Festungspläne an Rußland verkaufte und verhaftet wurde. — Die Morgenblätter melden aus Thorn: Der Sekundaner Scholz, der hier seine Gefängnishaft verbüßt, will nach Rußland gehen und dort in die Armee eintreten. Er wird vor seiner Haftentlassung von Amtswegen photographiert werden.

Amberg, 31. Okt. Die „Amberger Volksztg.“ meldet weiter aus Wiesau: Vormittags traf das requirierte Militär im Fuchsmüller Wald ein und verjagte die den Wald verwüstenden Bauern, von welchen zwei infolge der erlittenen Bajonettstiche starben.

Heimgefunden.

Von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

Die Stunde der Erhebung rückte immer näher, ohne daß die Franzosen und Bayern eine Ahnung davon hatten. Aber auch Jakob Burgmaier, der gewesene Raubmörder, konnte bisher nichts erspähen, obwohl er sich alle Mühe gab. Trotz des besten Willens hatte er dem französischen Polizeibeamten, der ihn als Spion geworben, noch nicht die geringste Mitteilung machen können, und doch schien es ihm förmlich in der Luft zu liegen, daß sich rings im Lande etwas Gewaltiges vorbereite, über das er keine Klarheit erhalten konnte. Seit einigen Tagen mußte er aber doch etwas ausgekundschaftet haben, denn nun leuchtete triumphierender Hohn aus seinem Gesicht.

Es war eine schöne, ruhige Mondnacht. Hoch oben auf einsamer Alpe stand recht weltverloren ein kleines Kirchlein. Trotzdem der Frühling bereits Einkehr gehalten mit Blumenduft und Blütenpracht, war es doch gerade wie zur Weihnachtszeit, zu der am späten Abend die Leute in die Christnacht wandern, denn auch jetzt kamen auf den verborgensten Pfaden dunkle Gestalten daher, die ihren Weg zur Kirche nahmen, in welcher sie still verschwanden. Niemand konnte jedoch hineingelangen, bevor er nicht einem am Thore wachehaltenden Manne als Losung zugeflüstert: „Erzherzog Johann und Tirol.“

Endlich herrschte wieder tiefe Einsamkeit inmitten der mondumglänzten Alpenwelt. Plötzlich verkündete die Turmuhr in zwölf hellen Schlägen Mitternacht. Kaum waren dieselben verhallt, so drang Lichtschimmer durch die Bogenfenster der Kirche und gleich darauf begann weicher Orgelklang; es war, als seien wie in der Sage die Verstorbenen hier zusammengekommen, um einer Totenmesse beizuwohnen.

Als die Orgel noch immer weiter tönte, schlich einer Schlange gleich ein in einen Mantel gehüllter Mann über Felsgeröll, vorsichtig den Schatten suchend, an die Kirche heran. An der hinteren Seitenwand derselben blieb er stehen und hielt eine Weile lauschend den Atem an. Gleich darauf schwang er sich auf einen Pfeilervorsprung, von welchem aus er durch eines der Fenster in den erleuchteten Kirchenraum schauen konnte.

Daselbst befanden sich einige Hundert Männer, die nach ihren verschiedenartigen Trachten Vertreter aller Landesteile Tirols zu sein schienen. Am Altar stand in vollem Ornat der Kapuzinermönch Joachim Haspinger, welcher, trotz es Mitternacht war, eine Messe las. Als dieselbe zu Ende, hielt er eine glühende, voll begeisterter Vaterlandsliebe durchgedrungene Ansprache an die Anwesenden. Dann trat Joseph Speckbacher vor, der längere Zeit als Kundschafter ausgewesen, und teilte mit, daß die Stunde der Entscheidung nahe und daß bereits die vom Kaiser Franz den Tirolern versprochenen Hilfstruppen an der Landesgrenze Aufstellung genommen. Hierauf verlas er ein kaiserliches Handschreiben an sein treues Volk, das alle bis zu Thränen rührte. Dann wurde der ganze Plan der Erhebung in allen Einzelheiten durchberaten und mehreren der Anwesenden ihre Rolle darin zugeteilt, waren es doch die angesehensten Männer Tirols, die hier im kleinen Kirchlein sich zusammengefunden; aber auch einige kaiserliche Abgesandte waren anwesend.

Es dauerte lange, bevor die sich oft widerstreitenden Meinungen geklärt, die Heißsporne in ruhigere Bahnen eingelenkt und die zaghaften Naturen sich zu größerer Kühnheit aufgeschwungen hatten.

Nachdem die Beratung zu Ende war und die Anwesenden sich eben anschicken wollten, die Kirche zu verlassen, erklang auf einmal auf der Orgel nach Jahren wieder zum ersten Male Joseph Haydns unvergänglich schönes österreichisches Kaiserlied, das mit seiner schlichten Weise ein jedes Herz zur Rührung zwingt. Als es zu Ende war, rollten unaufgehalten die Thränen aus aller Augen. Eine lange Weile herrschte dann tiefe, feierliche Stille. Plötzlich aber erscholl aufs neue die Melodie der österreichischen Volkshymne und gleich darauf durchbrauste es in vollem Männerchor den gewölbten Raum in der Kirche: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“

Die vielen Männer hatten sich bereits entfernt und noch immer starrte der einsame Lauscher, welcher Jakob Burgmaier war, in den öden Kirchenraum hinab, in dem nun wieder tiefe Finsternis herrschte. Es war ihm, als sei das soeben Erlebte nur ein Traum gewesen. Der höhnische, schadenfrohe Triumph, der anfangs aus seinem Gesichte geleuchtet, war daraus entschwunden vor den Klängen des österreichischen Kaiserliedes, das er zum ersten Mal gehört im Leben. Das Lied hatte es ihm angethan und er fühlte, daß er nicht nur an Tirol, sondern auch an ganz Oesterreich mit unzerreißenden Banden hing, welche er längst gesprengt zu haben meinte.

Endlich fuhr er aus seinem Sinnen auf und als es geschah, merkte er erst, daß ihm die Thränen in den Augen standen. Nachdem er sich dieselben mit der Hand getrocknet, suchte er sich gewaltsam in seine frühere rachsüchtige Stimmung zurückzuversetzen. Wenn er nur nicht das Kaiserlied vernommen hätte, aber vor solchen Tönen mußte ja selbst ein Stein vor Wehmut schmelzen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 170 Freitag den 2. November 1894. 63. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. **Preis** vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns Karl Schaible hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Mittwoch den 28. Novbr. 1894, nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 2. November 1894.

Gerichtsschreiber:
Hummel.

Backnang.

Im Konkurse

über das Vermögen des Karl Schaible, Kaufmanns hier, beträgt bei der vom K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung

die Summe der unbevorrechteten Forderungen 47,545 M. 88 Pf.
der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten 30,831 M. 94 Pf.

Hiervon werden die Gläubiger unter Hinweis auf § 140 und 141 der K.-O. benachrichtigt.

Den 2. Nov. 1894.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gimple.

Schozach, Eisenbahnstation Lauffen a. N.

Weinmost-Verkauf.

Die Frhrl. v. Sturmfeder'sche Gutsverwaltung bringt nächsten

Montag den 5. Novbr.,

nachmittags 1 Uhr,

aus ihren Weinbergen ihr heuriges, sorgfältigst ausgelesenes und behandeltes Erzeugnis, bestehend in

a) Rotweine: ca. 8 Hekt. Clevner
„ 52 „ Clevner und schwarz Rißling
„ 48 „ schw. Rißling
„ 36 „ Portugieser, St. Laurent, Lemberger,
b) Weißweine: „ 75 „ Rißling, Burgunder, Sylvaner, Gutedel u. Elbling,
c) 55 „ Faule Auslese, Nachlese u. Kammwein

nebst den anfallenden Trebern im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Die Guts-Verwaltung:
Meidinger.

Rittergut **Helfenberg**, Bahn und Post Beilstein.

Weinmost-Versteigerung.

Montag den 5. Novbr.,

vormittags ¹/₂10 Uhr

in der Kelter particenweise im Aufstreich und zwar:

Ca. 30 Hekt. schwarz Burgunder, St. Laurent, Clevner,
Ca. 30 Hekt. Lemberger, Affenthaler, Trollinger,
„ 35 „ Weiß Rißling,
„ 15 „ Weiß Burgunder,
„ 30 „ Sylvaner, Elbling.
„ 60 „ zweite Qualität.

Sämtliche Trauben sind auf der Tafel sorgfältig ausgelesen.

Frhrl. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Fortbildungsschule Backnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in

Rechnen, Aufsatz, Buchführung, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie in französischer u. englischer Sprache

am Montag den 5. November

und es haben sich die Schüler an genanntem Tage **abends 8 Uhr** in dem vorderen Zimmer der **Realschule** (Bandhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen zu ihrer Anmeldung, bezw. Aufnahmeprüfung einzufinden.

Das Schulgeld beträgt für die nicht fremdsprachl. Fächer 1 M., für die Sprachkurse (gleichviel ob einen oder beide) 4 M.

Der Vorstand

des Gewerbeschulrats: Stadtschultheiß **Gock**.

der Fortbildungsschule: Reallehrer **Mergenthaler**.

Backnang.

Der Gesangverein Eintracht

feiert am **Sonntag den 4. November** sein

Stiftungsfest,

verbunden mit Familienabend

im **Würth**'schen Gartensaal.

Hiebei Auftreten des Komikers Roller aus Stuttgart.

Hiezu werden unsere verehrl. passiven Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen.

Anfang abends 6 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Die ausgegebenen Freikarten müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Der Ausschuß.

Mech. Schreinerei Backnang.

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

bringt ihr großes

Lager fertiger Möbel & Spiegel Kehlleisten, Gesimsen, Gallerien, Dreharbeiten jeder Art

empfehlend in Erinnerung.

Backnang.

G. Schwenger, Sattler & Tapezier

empfiehlt sein Lager in

Sofa, Polstersessel und Bettröschen schon von 16 M. an.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **Pferde- & Viehdecken** von M. 4. 50. an per Paar abzugeben, sowie schöne warme Moltondecken, Reisekoffer, Schulranzen, Kellnerintaschen, Hosenträger **äußerst billig.**

Thee Messmer B. BADEN KAISERL. KONIGL & FRANKFURT a/M HOFLIEFERANT
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

Backnang bei **Paul Henninger.**

Backnang.

Samstag und Sonntag

Großes Bockessen

mit guten alten und neuen Weinen, wozu höflich einladet

Metzger Schweizers Witwe.

Guten neuen Wein, ¹/₂ Liter 20 Pf. hat im Ausschank die Obige.

Kusecke's Kindermehl
Restle's „
Rademann's „
Prinzeß-Zwiebackmehl
Habermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch
empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Homöopathisches Spezificum
aus der **B. Mayer'schen Zentralapotheke** in **Cannstatt**; Mittel gegen
Maul- & Klauenseuche
Milzbrand d. Schweine
Tierschutzpulver.
Vorrätig
Obere Apotheke Backnang.

Gährspunden
Faßspunden
Flaschenkorke
Faßhahnen
bei **C. Weismann.**

Linsen,
per Pfd. 15, 18, 20, 25 und 28 Pf.,
Viktoria-Golderbsen
Ung. Reisböhnchen
Goldhirsen
Fst. Tafelreis
à 25 Pf., sowie billigere Qualitäten à 20 und 15 Pf. empfiehlt bestens
C. Weismann.

Erdnußkuchen
Sesamkuchen
empfiehlt in ganz frischer Ware billigst
C. Reutter a. Markt.

Berwinkel,
Station Sulzbach a. Murr.

Eine Kuh
zum Schlachten mit mindestens 4 Ztr. Schlachtergewicht hat zu verkaufen **A. Hopffer.**

Sulzbach.
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Roßknecht
mit guten Zeugnissen versehen, kann bis 15. November als **Postillon** eintreten bei Lammwirt **Kreeb.**

Lippoldsweiler.
Ein jüngerer Knecht,
welcher die Oekonomie versteht, wird bis Weihnachten gesucht von
Karl Kübler, alt Lammwirt.

Ein jüngeres, besseres
Mädchen
wird auf Martini in eine Wirtschaft gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Unterweißach.
Nächste Woche wird
Hirsen
gemacht, auch kann Hirsen abgegeben werden bei **Kurz** zur Seemühle.

Unterweißach.
Montag den 5. Novbr. wird
Magsamen
geschlagen. **Fr. Klotz.**

Backnang.
G. Mayer beim Rathaus
empfiehlt für
Herbst und Winter
in großer Auswahl
alle Neuheiten
Halb & baumwoll. Kleiderstoffe
Unterrockstoffe, Jackenstoffe
Baumwollflanelle zu Kleidern
Schürzen, Trikottaillen, Korsetten
Kragen, Kravatten, Manschetten
zu den billigsten Preisen.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Sulzbach.
Winterschuhe
und Holzschuhe
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Johann Müller am Schulberg.

Geld-Gesuch.
3200 M. werden gegen 1½ fache Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.
Offerte an die Exped. d. Bl.

Zehn bis zwölf
Aufzwicker
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Götz, Alzey,
Schuhfabrik.

Großaspach.
Schreiner-Gesuch.
1 Arbeiter, sowie **1 Lehrling** können eintreten bei
Karl Zwicker.

Marbach. Ein kräftiger
Knecht
wird für sofort oder bis Weihnachten gesucht von
Oekonom **Thenrer.**

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern und sonstige Zugehör bis Martini **gesucht.** Offerte an die Expedition d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 5 Zimmer, Magdkammer, Veranda rc. ist zu vermieten durch
Prediger **Schneider.**

Eine Schlafstelle
ist zu vergeben
Weissacherstraße 12.

Neuschönthal.
Montag den 5. Novbr. wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**

Faßhahnen
gewöhnliche und schließbare, empfiehlt
L. Dieterle, Aspacherstr. 7.

Pfeifen & Cigarrenspitzen
u. s. w. bei Obigem.

Spiegelberg.
Vor unserer Uebersiedelung nach Mannheim ist es uns leider nicht möglich geworden, von unsern vielen Bekannten und Freunden persönlich Abschied zu nehmen, wünschen somit Allen auf diesem Wege ein herzliches
Lebewohl!
Gleichzeitig bemerken wir, daß Herr **G. Weeber,** Postexpeditor in Spiegelberg, als Bevollmächtigter für uns aufgestellt ist.
Achtungsvoll
L. und Friederike Kircher
geb. Kummerer aus Backnang.
Mannheim F 8 Nr. 2, 3 Tr.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Eine freundliche
Wohnung
samt Zugehör hat auf 1. Dezember zu vermieten **Friedrich Diller,**
Staige Nr. 6.

Samstag und Sonntag

und Apfelkuchen
bei gutem alten und neuen Wein, wozu höflichst einladet
Karl Eckstein, Bäcker.

Sonntag
Bockessen
nebst gutem neuen und alten Wein, wozu freundlich einladet
Kübler z. Ochsen.

Backnang.
Neuen Wein
½ Liter zu 20—30 und 35 Pf. hat im Ausschank **Gottl. Ergezinger**
vorm. C. Föll Wwe.

Backnang.
Krystallzucker
Hutzucker
Gemahl. Zucker
Fst. Weingeist
Weinsteinsäure
empfiehlt billigst
Paul Henninger.

Methodisten-Kapelle.
Nächsten Sonntag, mittags 2 Uhr ist **Ernte- und Herbstdankfest.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.
G. A. Schneider, Prediger.

Sulzbach.
Zum Gottliebstag
lade alle Gottlieb und Gottliebs Freunde auf **Samstag abend den 3. Nov.** bei **gutem Stoff und Bocksbraten** höflichst ein.
Gottlieb Oettinger.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe
und ladet hiezu freundlichst ein
Güth z. Engel.

Volks-Verein
Backnang.
Am nächsten **Montag den 5. ds.,** abends 8 Uhr
Versammlung
bei **Karl Fichtner.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß

Turnerbund Backnang.

Samstag den 3. Nov.
abends präzis 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal (**Hirsch**).
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
der Turnrat.

Theater in Backnang.
Direktion: K. R. Feigel.
Im Saale des Cafe Härlin:
Freitag den 2. November
Geheimnisse v. Paris
oder;
Der Graf von St. Germain.
Schauspiel in 5 Abteilungen
von **K. Girardie.**
Sonntag den 4. Novbr., nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung:
Der verlorene Sohn
oder:
Der dumme Peter und der gestohlene Kalbskopf.
Lustspiel in 3 Akten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Mit aller Hochachtung
Direktor **K. Feigel.**

Alexander III. †.

Der Telegraph hat noch gestern abend die Nachricht überallhin gemeldet: **Zar Alexander III. ist in Livadia seiner Krankheit erlegen.** Diese Thatsache, welche nicht verfehlen wird, allgemein die menschliche Teilnahme hervorzurufen, und von deren vielleicht sehr weittragenden Bedeutung jedermann überzeugt ist, hat sich nicht unerwartet und doch überraschend schnell vollzogen.

Alexander III., Alexandrowitsch, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, war geboren zu St. Petersburg am 10. März (26. Febr.) 1845 als Sohn des Kaisers Alexander II. Nikolajewitsch und dessen Gemahlin Maria geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Er folgte seinem Vater am 13. (1.) März 1881 auf den Thron. (Der am 9. Nov. (28. Okt.) 1866 zu St. Petersburg mit Maria Feodorowna (vorher Dagmar), Prinzessin von Dänemark, geboren am 26. (14.) November 1847, geschlossenen Ehe entsprangen 5 Kinder und zwar 1) Großfürst Nikolaus, Thronfolger, geb. 18. Mai 1868, 2) Großfürst Georg, geb. 9. Mai 1871, 3) Großfürstin Xenia, geb. 6. April 1875, 4) Großfürst Michael geb. 5. Dez. 1878, Großfürstin Olga, geb. 13. Juni 1882.) Als er im Jahre 1881, nachdem sein Vater dem Nihilistenattentate vom 1. (13.) März zum Opfer gefallen, zur Regierung gelangte, waren die Ansichten in den westeuropäischen Staaten geteilt: Daß er die Politik seines Vaters nicht beibehalten werde, wußte man schon lange. Das war die notwendige Folge seiner Erziehung und des Druckes, den er Jahre lang unter den an seines Vaters Hofe herrschenden Verhältnissen hatte ertragen müssen. Man kannte ihn als orthodoxen Eiferer und erklärten Gegner Deutschlands; davon erhoffte Frankreich eine Beginstigung der Revancheideen. England ferner besorgte einen Vorstoß Rußlands gegen Indien und ein Wiedererwachen des Panslavismus in den Donauländern. Deutschland und mit ihm das unmittelbar interessierte Oesterreich waren sich zwar der Gefahr der Zukunft bewußt, hofften aber doch auf den Frieden.

Von allen diesen Aussichten bewahrheitete sich zunächst keine; aber man empfing sofort bei den ersten Regierungshandlungen des Zaren den Eindruck, daß Mut und Kraft seine hervorragendsten Eigenschaften seien; unmittelbar nach dem Attentate fuhr der neue Zar im offenen Schlitten durch die lebhaftesten Straßen Petersburgs und durch diese einzige kühne That hatte er das Vertrauen seines Volkes wiederhergestellt, bevor er seinen sterbenden Vater im Winterpalaste erreichte.

Von dieser Energie waren die schärfsten Maßregeln gegen die Nihilisten zu erwarten. Sie erfolgten und mit ihnen der radikale Bruch mit den liberalen Regierungsmaximen, ein wahrer Terrorismus trat an ihre Stelle. Die Verhaftungen der Nihilisten und derer, welche für solche angesehen wurden, häuften sich ins Unendliche; zu ganzen Scharen wanderten sie nach

Sibirien, und die politische Polizei schonte nicht Rang noch Geschlecht. Und doch erhob der Nihilismus bald wieder sein Haupt, nachdem es einige Zeit geschienen, als würde man seiner Herr; weder zu Hause noch auf Reisen war der Zar seines Lebens sicher: bei Borki wurde ein kaiserlicher Hofzug, in welchem der Zar mit seiner Familie sich befand, zur Entgleisung gebracht, und es war ein wahres Wunder, daß nicht die ganze Zarenfamilie getötet wurde.

Derartige Erlebnisse und Zustände mußten auch den stärksten, geschlossensten Charakter erschüttern, und es ist wohl zu begreifen, daß in dem Zaren allmählich ein Mißtrauen sich festsetzte, welches in fortsteigender Entwickelung fast zum Wahne sich ausgestaltete. Und da in keinem Staatswesen, das Wort vom König, welches seine Person an die Stelle des Staates stellt, mehr gilt als in Rußland, da der Zar in allen Dingen sein eigener Minister von jeher zu sein pflegte, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Ausflüsse psychischer Bedrückung in Rußland innerer und auswärtiger Politik sich geltend machten.

Das Reich sollte vor allem in seinem inneren Bestande gefestigt werden. Die liberalen Ideen seines Vaters hatten nicht vermocht, dem Verbrechen und der Verwirrung zu steuern, daher griff er zum Prinzip des Absolutismus zurück, mit welchen sein Großvater Nikolaus so unglücklich regiert hatte. Er glaubte, dieses System dadurch wirkungsfähiger zu machen, daß er die griechische Orthodoxie und das russische Nationalitätsprinzip zur Grundlage nahm. Daher denn in der Folge die harte Bedrückung des Deutschtums in den Ostseeprovinzen, die Umwandlung Dorpats in eine russische Universität, selbst bis auf den Namen, die Russifizierung Polens, die Unterdrückung der anderen Konfessionen und vor allem der Juden. Mit welch vernichtender Tendenz gearbeitet wurde, ist schon seit Jahren bekannt.

Die Parallele zu diesen Maßregeln finden wir in der auswärtigen Politik des Zaren. Der Uebergang von der früheren Freundschaft zur offenen Gegnerschaft gegen Deutschland vollzog sich rasch: zuerst im diplomatischen Verkehr, dann aber folgten die Truppenansammlungen, Festungsbauten, strategische Bahnanlagen nach der deutschen Grenze zu, und wer noch zweifelte, konnte aus der russischen Presse und den Reden russischer Generale die Bestätigung holen. Für Frankreich und seine Chauvinisten war dies der Völkerfrühling; Kronstadt und Toulon nebst einigen Milliarden Anleihe an den französischen Geldbeutel folgten bald. Die orientalische Frage kam gleichfalls wieder in Fluß und es gab eine Zeit, in welcher der europäische Friede durch die russische Politik gegen Bulgarien, insbesondere die Mission des Generals Kaulbars, ernstlich bedroht war; eine derbe Schlappe aber war die Folge. Gegen Osten erfolgte der Weiterbau der großartigen sibirischen Eisenbahn, welche sich unmittelbar gegen die englischen Besitzungen richtet, und auch dort fanden bedrohliche Truppenkonzentrationen an der afghanischen Grenze statt.

Allein das ist das große Verdienst Alexanders, daß er — ein integrierender Bestandteil jeglichen staatsmännischen Talentes — mit der Zeit die Ausführbarkeit seiner Pläne prüfen gelernt hat. Als der Dreibund gegründet wurde, lernte Frankreich nichts aus dieser neuerlichen Verschiebung der Machtverhältnisse, der Zar aber hielt inne: „Großfürst von Moskau mag ich nicht werden," hat er bei irgend einer Gelegenheit den Kriegsschwärmern entgegnet. Dazu kam die Reife der Erfahrung und die Ruhe des vorangeschrittenen Lebensalters und durch seine ursprüngliche Erziehung auf seinen Herrscherberuf nur mangelhaft vorgebildeten Fürsten, vielleicht auch die Notlage des eigenen Volkes; kurz, die Friedensgarantieen mehrten sich wieder, die offizielle russisch-französische Allianz kam nicht zum Abschlusse, wohl aber der deutsch-russische Handelsvertrag, der Marksteln für den „neuen Kurs" in Rußland. Dieser Umschwung in den deutsch-russischen Beziehungen hat sich neuerdings noch befestigt durch Aufhebung des Belehnungsverbots russischer Wertpapiere an der deutschen Reichsbank und die aufrichtigen Teilnahmebezeugungen Kaiser Wilhelms an der Leidenszeit des Zaren. Der neue Reichskanzler ist der Mann dazu, diese wertvolle Hinterlassenschaft Caprivis nach Kräften sich zu erhalten. Die Judenverfolgungen im Reiche ließen gleichfalls etwas nach, in den Ostseeprovinzen trat eine unverkennbare Mäßigung zu Tage und mit dem Papste wurde sogar ein förmlicher modus vivendi vereinbart. Die lichtvollere Seiten aus der Persönlichkeit des Zaren gewannen die Ueberhand.

Geradezu glänzend äußerten sich dieselben in seinem Privatleben. Er hatte sich zum schlichten Soldaten vorbereitet; von Jugend an war er aller Unwahrheit, Unsittlichkeit und Leichtfertigkeit abhold. Er ist ein trefflicher Gatte, ein liebevoller Vater sein Leben lang. Seine Neigungen gingen in Wahrheit nie nach Ruhm und Glanz: das otium der Alten, die ruhige gesetzte Thätigkeit unter einfachen Verhältnissen, war sein Ideal. Die Gebundenheit seiner Stellung, und gewiß auch die unausgesetzte Bedrohung bezw. Bewachung seiner persönlichen Sicherheit, haben ihm das Leben verbittert. Das beweisen klar seine Worte beim letzten Abschied von seinen Schwiegereltern in Kopenhagen, wo er am liebsten weilte: „Jetzt muß ich wieder zurück in mein russisches Gefängnis."

Und nun hat diesen sympathischen Charakter, den Freund des Friedens und mutmaßlichen dereinstigen Beglücker seines Volkes — denn unzweifelhaft hätte sich seine von den kriegerischen Neigungen abgewandte Thätigkeit nunmehr auf diese Aufgabe konzentriert — den erst 49jährigen Mann, einen Riesen seines Geschlechts, das unerbittliche Geschick mitten aus seinem mit so glücklicher Hand gewählten neuen Bahnen seiner häuslichen Tugenden, das dem täglich mit gewaltsamem Tode Bedrohten ein ruhiges und wohlvorbereitetes Ende in seinem Bette beschieden war, ein trostreicher Abschied von seinen Lieben.

Ein Verlust auch für uns ist also der Tod dieses Fürsten auf jeden Fall, ein um so größerer deshalb, weil wir nicht wissen, wie die Zukunft Rußlands und des europäischen Friedens sich in der Person des neuen Kaisers Nikolaus darstellen wird. Eine absolute Monarchie bedeutet eben immer die Alternative zwischen reichem Segen oder aber tiefem Unglück für ein Land, da das Wohl und Wehe der Unterthanen nur bei dem allen menschlichen Schwächen wie Vorzügen unterworfenen Willen des Selbstherrschers steht. Wir kennen den neuen Zaren nicht, haben also keinerlei Anhaltspunkte für die Entscheidung der Frage, ob er im Kriege oder Frieden das Heil seines Volkes suchen wird.

Daß wir von dem Verstorbenen die Gewißheit seiner Friedensliebe empfangen haben, wird ihm ein bleibendes Denkmal in unserer Erinnerung setzen; auch die Geschichte wird nicht umhin können, nach unparteiischer Abschätzung seiner Eigenschaften zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Vor allem möge die Zukunft vollenden, was er als politisches Testament seinem Nachfolger hinterlassen:
Den Frieden der Völker!

Evang. Landessynode.

7. Sitzung. Tagesordnung: 1. Endabstimmung über den Entwurf einer Geschäftsordnung. 2. Antrag Egelhaaf betr. Vertretung der evang. Kirche im Landtag. 3. Beratung des Entwurfs eines kirchl. Gesetzes betr. die Perikopenordnung der evang. Kirche in Württemberg. Nach Erledigung des Punkt 1) der Tagesordnung (die Geschäftsordnung wurde einstimmig angenommen) begründet Abg. Egelhaaf seinen Antrag, derselbe lautet: Für den Fall daß die zur Vornahme einer Verfassungsdurchsicht berufenen Faktoren abermals auch an eine Veränderung der Vertretung der evang. Kirche im Landtag herantreten sollen, erscheint es durch die Billigkeit geboten, daß auch der evang. Landessynode als der gesetzl. Vertreterin der Gesamtheit der Kirchengemeinde ein Anteil an dieser landständischen Vertretung eingeräumt wird. Nach eingehender Debatte erfolgt namentliche Abstimmung. Der Antrag wird mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die Synode geht nun zum 3. Punkt der Tagesordnung über. Dr. Braun berichtet über den Gesetzentwurf; um den Gemeinden in ihren Gottesdiensten von dem Wort der h. Schrift ein reicheres Maß als bisher darzureichen, sei der Gesetzentwurf vorgelegt. Das Gesetz bestimmt im Wesentlichen in Art. 1. Es wird ein dritter Jahrgang von Perikopen, Evangelien und Episteln für die Sonn- und Festtage eingeführt. Art. 2. Für die Feiertage (einige ausgenommen) ist die Textwahl frei. Nach Art. 3 soll die Hinzufügung von alttestamentl. Texten zu Perikopenjahrgängen künftig erfolgen. Nach kurzer Debatte geht man zur Einzelberatung über. Art. 1 wird, nachdem eine längere Debatte vorausgegangen war, mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Die Kommission beantragt nunmehr einen Art. 1a welcher bestimmt einmal innerhalb sechs Jahren in der Trinitatiszeit freie Textwahl zuzulassen. Die Debatte über diesen Antrag wird in nächster Sitzung fortgesetzt.

In der 8. Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. die Perikopenordnung zu Ende beraten. Bei der Besprechung über die „freie Textwahl" und bei den Stimmen für und gegen beantragt Gußmann zu setzen: statt „einmal in 6 Jahren" alle 5 Jahre (kann der freie Text gewählt werden) und Prof. Dr. Hieber eine solche für ½ Jahr innerhalb 3er Jahre zu fordern. Nach längerer Debatte bittet Dr. Braun den Kommissionsbetrag anzunehmen. Die Synode lehnt den Antrag Hieber mit Stimmenmehrheit ab und nimmt denjenigen der Kommission mit dem Amendement Gußmann an. Es folgt nun Art. 2. Hiezu beantragt die Kommission den Zusatz, daß über die Leidensgeschichte am Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag, außerdem von jetzt an je im 3. Jahr an den Sonntagen Reminiscere, Oculi, Lätare und Judica gepredigt werden soll. Art. 2 des Entwurfs wird angenommen. Den Art. 3 beantragt die Kommission zu streichen, was Berichterstatter Dr. Braun begründet. Prälat v. Müller bemerkt, daß mit dem Art. 3 die Zusicherung gegeben werden sollte, daß die alttestamentl. Texte noch berücksichtigt werden. Dr. Braun glaubt, daß diese Aeußerung des Vertreters der Oberkirchenbehörde genüge und es unnötig sei, den Art. 3 zu belassen. Die Streichung des Art. 3 wird hierauf beschlossen. Die Synode geht nun zur Beratung der Beilage über. Diese wird abgesehen von den erwähnten Aenderungen en bloc angenommen. Ein Antrag des Pf. Völter, den Feiertag Mariä Verkündigung dann ausfallen lassen, wenn derselbe in die Karwoche fällt, wird angenommen. Es erfolgt nun die Gesamtabstimmung, welche einstimmige Annahme ergiebt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Hohenheim. Die K. Landw. Akademie ist dieses Wintersemester von ca. 130 Studierenden besucht, eine bisher unerreichte Zahl.

Stuttgart, 31. Okt. Prozeß Schaber. In der Nachmittagssitzung setzte RA. Haußmann seine Verteidigungsrede bis 4½ Uhr fort, worauf der zweite Verteidiger der Angekl. RA. Schickler, zum Worte kam. Demselben war die Aufgabe zugeteilt, das von den Heilbronner Gerichtsärzten 1859 im Prozeß Schaber abgefaßte medizinische Gutachten über den Leichenfund zu bemängeln. An Bucher tadelt dieser Verteidiger noch, daß er die Schaber'schen Aufzeichnungen in die Bibel nicht rasch genug und nicht direkt an den Schwurgerichtspräsidenten in Ludwigsburg eingesandt habe. Jene Aufschriebe reden in unzweideutiger Weise die Sprache der Wahrheit. Sie repräsentieren einen Entlastungsbeweis, wie er markanter nicht gedacht werden könne. Nach einstündiger Rede kommt Schickler wie Haußmann zu dem Antrag auf Freisprechung der Angeklagten. Es erhält sodann der Erste Staatsanwalt nochmals das Wort, um wiederholt auszuführen, daß berechtigterweise von der Erbringung eines Gegenbeweises im Falle Schaber nicht gesprochen werden könne. Nach einer Replik der Verteidiger, bei welcher Haußmann den Vorwurf des St.-A. zurückweist, es sei von den Angeklagten leichtfertig verfahren worden, wird um 6½ Uhr die Sitzung geschlossen und die nächste Hauptverhandlung auf Freitag vormittag halb 9 Uhr angesetzt. An diesem Tage wird voraussichtlich auch die Urteilsverkündigung erfolgen. Der erste Staatsanwalt Nestle stellte gegen Eichhoff und Aster mit Rücksicht darauf, daß sie in gutem Glauben gehandelt haben, einen Strafantrag von je 500 M. wegen Beleidigung Buchers sowie Veröffentlichung des Urteils in der „Schw. Tagwacht", dem „Staats-Anz." und der „Neckar-Zeitung."

Ludwigsburg. Der Taglöhner Häberle von Bissingen zündete am letzten Sonntag abend bei Pflugfelden in hübischer Weise einen hoch aufgetürmten Habergarbenfeimen an, durch dessen Abbrennen ein Schaden von 300 M. verursacht wurde. Dem Landjäger P. in Asperg gelang es, den Brandstifter zu ermitteln und festzunehmen.

Aalen, 1. Nov. Gestern mittag wurde der ledige 27 Jahre alte Taglöhner Clemens Bäuerle von hier in der Sandgrube des Ziegeleibesitzers Friedrich Pfeifer hier verschüttet und getötet. — Der 17 Jahre alte Bautechniker Eugen Gailsdörfer aus Tübingen, zuletzt hier beschäftigt, schoß sich gestern abend 5 Uhr auf dem Bahnhof im Eisenbahnwagen mit einem Revolver in die linke Brustseite und sprang dann in die nahe Wohnung eines Arztes. Ob der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird, läßt sich noch nicht sagen. Der junge Mensch geht schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken um.

* **Riedlingen.** Die elektrische Beleuchtungsanlage für die Stadt wird nunmehr dem Betrieb übergeben. Die Beteiligung an dem Bezug von elektrischem Licht ist ganz bedeutend. Auch die Stadtverwaltung hat die Straßenbeleuchtung an das Elektrizitätswerk anschließen lassen. Das Kleingewerbe der Stadt hat sich bis jetzt mit sechs Elektromotoren bei der Kraftabnahme beteiligt.

Stettin, 1. Nov. Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. fand heute mittag um 12 Uhr mit Gesang und Festrede des Oberbürgermeisters Haken statt. Als die Hülle auf Befehl des Kaisers fiel, wurden 33 Salutschüsse abgegeben. Die Feier schloß mit einer Weiherede des Generalsuperintendenten Plötter. Der Kaiser beglückwünschte Prof. Hilgers, den Schöpfer des Denkmals. Nach Abnahme der Parade über die Truppen folgte der Vorbeimarsch von mehr als 3000 Kriegern aus Stadt und Provinz, welche Kränze am Denkmal niederlegten. Der Kaiser begab sich darauf in das Schloß und folgte später einer Einladung des Offizierkorps des hiesigen Grenadierregiments zum Essen.

* Die Ernennung des **Fürsten Herrmann von Hohenlohe Langenburg** zum **Statthalter** von Elsaß-Lothringen wird allgemein dieselbe freundliche Aufnahme finden wie die seines Vetters, des Fürsten Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst zum Reichskanzler.

* Im „Württ. Staats-Anz." lesen wir: „Der neue Reichskanzler wird vom „Oberschwäb. Anz." in Ravensburg scharf mitgenommen. Namentlich wird ihm sein Verhalten gegenüber dem vatikanischen Konzil im Jahr 1869 vorgeworfen. Weiter wird ihm vorgehalten, er sei „als Mischling zwar katholisch getauft, aber nicht unter dem Herzen einer katholischen Mutter aufgewachsen." Weiter heißt es dann in dem Artikel: „Die beiden Schwestern des neuen katholischen Reichskanzlers sind — lutherischer Konfession (schauderhaft!), wie es auch seine jetzt verstorbene Mutter war, eine Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg („jetzt verstorbene" klingt eigentümlich bei einem Herrn von fast 76 Jahren). Ein Bruder des neuen Reichskanzlers, Gustav Adolf Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, ist der bekannte Kardinal, welcher während des vatikanischen Konzils als theologischer Beirat jenen famosen altkatholischen Professor Friedrich nach Rom zog, dessen litterarische Stänkereien gegen das Konzil einige Zeit unverdientes Aufsehen verursachten. Ein zweiter Bruder ist Prinz Viktor, Herzog von Ratibor, welcher sich als Führer der preußischen Staatskatholiken in der Mitte der 1870er Jahre unrühmlichst bekannt gemacht und bloßgestellt hat, sowie den weiteren Vorzug genießt, ein Onkel des katholischen Fürsten von Fürstenberg zu sein, welcher bei der Abstimmung über das Jesuitengesetz im Reichstag es über sich brachte, für die Beibehaltung dieses Ausnahmegesetzes zu stimmen." Der Verfasser scheint nicht zu wissen, daß der Herzog von Ratibor gestorben ist."

* **Gotha.** Das Ergebnis der Reichstags-Ersatzwahl) in Bernburg-Cöthen lautet: Professor Friedberg, nat.-lib., 10 126; Schulze, fozialdem., 9255; Fischer, Mittelstandspartei, 2658; Baumbach, freis. Vp., 2135 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Friedberg und Schulze zu erfolgen.

München, 1. Nov. Gestern schloß Baiern mit Baden hier einen Staatsvertrag ab, betreffend Herstellung der Bahnverbindung Amorbach—Walldürn.

* **München.** In Sachen der Einführung größerer Sonntagsruhe bei den Eisenbahnverwaltungen wird am 15. Nov. in Ulm eine Konferenz von Vertretern deutscher Eisenbahnverwaltungen stattfinden, um einheitliche Bestimmungen zu treffen.

Italien.

* **Aus Rom** wird gemeldet: Das Blatt des Vatikans, der Osservatore Romano, spricht die Hoffnung aus, daß der neue Reichskanzler auch in Zukunft mit der Kirche harmonisch auskommen werde, nachdem er seit langen Jahren „keinen Akt mehr gegen die Religion begangen habe."

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Der wegen Spionage verhaftete Artilleriehauptmann heißt Dreyfuß. Derselbe soll wichtige Dokumente an Italien ausgeliefert haben. Er wird erschossen werden.

Lille, 31. Okt. Infolge anhaltender Regengüsse ist ein Teil der Departements Nord und Pasce-Calais überschwemmt. Die Flüsse sind ausgetreten; zahlreiche Höfe, Dörfer und Städte stehen unter Wasser. Gestern feierten über hunderttausend Arbeiter, besonders Robaix und Tourcoing, da das Wasser in die Werkstätten eindrang.

Schweden u. Norwegen.

Joenkoeping, 31. Okt. Während eines starken Sturmes brach in der nahe bei der Stadt gelegenen Irrenanstalt Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Fünfzehn Irrsinnige verbrannten und nur 3 konnten gerettet werden.

China.

* Aus **Shanghai** meldet der „Newyorker Herald" daß der Tod der jungen Kaiserin von China auf Selbstmord zurückzuführen ist. Dieselbe habe stets unglücklich mit dem Kaiser gelebt, und als derselbe ihr letzthin öffentlich eine Ohrfeige verabreichte, habe die Kaiserin Gift genommen.

Kunstnotiz.

Backnang, 2. November. Theater. Bei gutem Besuch, namentlich auch den ersten Plätzen, ging die Benefizvorstellung für Frau Luise Feigel von statten. Das war wieder eine Musteraufführung durchweg! Die Palme des Abends gebührt natürlich der Benefiziantin; aber auch den übrigen Darstellern muß volles Lob gespendet werden, da sie Allem aufboten, um diese Vorstellung zu einer solch gelungenen zu gestalten. Nach dem interessanten Roman: „Der Graf von St. Germain" für die Bühne bearbeitet, bringt heute die Direktion ein gleichnamiges Schauspiel oder „Geheimnisse von Paris" zur Darstellung, auf welches wir hier noch besonders aufmerksam machen und die Theaterfreunde zum Besuch dieser Vorstellung veranlassen möchten. — Wie der heutige Zettel weiter berichtet, wird am Sonntag nachmittag für die liebe Jugend wieder ein schönes Stück „Der verlorene Sohn" gegeben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Getreideeinfuhr.** Als es sich darum handelte, ob der russische Handelsvertrag angenommen oder abgelehnt werden solle, haben die Freunde des Vertrags für denselben Stimmung zu machen versucht, indem sie behaupteten, die Ermäßigung des Getreidezoll gegen Rußland habe auf die Preisbildung des Getreides keinen Einfluß mehr, denn die russische Landwirtschaft könne mit ihren Preisen nicht unter die eigenen Produktionskosten heruntergehen; diese äußerste Grenze sei jetzt (1893) schon erreicht. Mit dieser Behauptung sind die Vertragsfreunde, wie mit allem, was sie für denselben ins Treffen führen, zu Schanden geworden. Trotzdem die Getreidepreise seither natürlich fortwährend zurückgegangen sind, ist die Getreideeinfuhr ganz bedeutend gestiegen. Sie beträgt nach der amtlichen Statistik im Monat September 1894: 983753 Doppelzentner Weizen (gegen 522 976 im Jahre 1893), 770391 Dztr. Roggen (1893: 189342), 222910 Doppelztr. Haber (130458), 1085236 Dztr. Gerste (896027), 182940 Dztr. Reps und Rübsaat (161953), 301780 Dztr. Mais und Dari (1036817). — Vom 1. Jan. bis Ende Sept. 1894 würden eingeführt: 7982554 Doppelzentner Weizen (1893: 5658634), 4428838 Doppelzentner Roggen (1445258), 3185726 Doppelzentner Haber (964252), 7182589 Doppelzentner Gerste (5350190), 1089024 Doppelzentner Raps und Rübsaat (1092267), 5337531 Doppelzentner Mais und Dari (5529160). — Diese Zahlen sagen mehr als genug.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 1. November.

Die Ultimoregulierung an den Geldbörsen ist überall glatt verlaufen mit Ausnahme von Berlin, wo die Baisse-Partei in Erwartung eines unvermeidlichen Rückganges der Rubelnoten bei dem nahe bevorstehenden Tode des Zaren große Posten russischer Banknoten auf Zeit verkauft hatte, aber am Liquidationstage die nötige Anzahl Rubelnoten nicht aufzutreiben vermochte, so daß das Bankhaus Mendelsohn u. Cie. vom russischen Finanzminister sich leihweise 2800000 M. in russ. Banknoten verschaffen mußte, welche die formgerecht „geschwängten" Blankoverkäufer mit 15 M. Aufgeld per 100 Rubel geliefert bekamen. Die Grundstimmung der Geldbörsen war im allgemeinen recht fest, namentlich für österr. Creditaktien auf das Gerücht, daß die Creditanstalt eine größere Neugründung beabsichtige. Hierdurch wurden nicht nur die übrigen Banken, sondern auch die Spekulationswerte überhaupt günstig beeinflußt und da der Geldstand sehr flüssig ist, zeigte sich auch der Rentenmarkt sehr fest. Oesterreich. Staatsbahnaktien gewannen 2¼, Gotthardaktien nahezu 6%, Lombarden konnten sich ziemlich gut behaupten. Vom Eisen- und Kohlenmarkt liegen ziemlich ungünstige Berichte vor, weshalb nur solche Zechen ihren Kursstand behaupten können, die besonders beliebte Kohlen liefern. Deutsche Reichsanleihe stieg von 83. 70 auf 94. 70, Italiener von 82. 60 auf 83. 70, auch ungar. und österr. Renten sind um Bruchteile gebessert und sogar russ. Werte ebenfalls eine Kleinigkeit höher gegangen; russ. Noten, effektive Ware, gewannen ¼%.

Die Getreidemärkte verkehrten in ruhiger Haltung und die Preise zeigen keine nennenswerte Veränderung. Roggen per Nov. stieg von 108. 50 auf 109, fiel dagegen per Dezbr. von 111 auf 110. 70 und blieb per Mai auf 116. 25. Weizen per Nov. blieb auf 127 und stieg per Mai von 135. 20 auf 135. 65; Hafer per Nov. stieg von 114. 50 auf 116. 25 und per Mai von 115. 30 auf 116. 25.

Fruchtpreise.

Backnang, den 31. Oktober 1894

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	4 M. 30 Pf.	4 M. 25 Pf.	4 M. 20 Pf
Haber	5 M. 30 Pf.	4 M. 99 Pf.	4 M. 70 Pf.
Heu	1 M. 80 Pf.	— 2 M.	— Pf.
Stroh	1 M. 30 Pf.	— 1 M. 40 Pf.	

Weinpreise.

* **Zell-Aichelbach.** Wein noch vorrätig. Käufe abgeschlossen zu 60—75 M.

Hößlinsülz, 31. Okt. Lese beendigt und mit steigenden Preisen alles verkauft. Letzte Anzeige.

Schwaigern, 31. Okt. Preise 52—60 M. pro 3 Hekt. Vorrat noch 600 Hekt.

Feuerbach, 30. Okt. Verkauf heute lebhaft zu 72 bis 85 Hktl. Immer noch Vorrat.

Flein, 30. Okt. Preise sehr zurückgegangen. Rotwein 70—75 M., Weißwein 60—65 M. pro 3 Hkt. Noch Vorrat.

Uhlbach, 31. Oktober. Bis auf einige Reste alles verkauft. Letzte Anzeige.

Cannstatt, 31. Okt. Verkauf lebhaft bei Rückgang der Preise auf 75 bis 120 M. pro 3 Hktl. Käufer erwünscht, noch ziemlich Vorrat. Der Zuckerbergwein von Kaulla, rot Gewächs kostete 140 M. pro 3 Hktl.

Fellbach, 31. Okt. Bis auf 100 Hktl. alles verkauft. Letzte Anzeige.

Unterürkheim, 31. Okt. Diverse Käufe von Mittelweinen und Berglagen pro 3 Hekt. zu 90. 95, 130 M. Noch Vorrat, von welchem der größte Teil schon eingekellert. Käufer erwünscht.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
(mit Filialien)

am Sonntag den 4. November, (Reformationsfest)
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Gerber.
Bibelstunde für Maubach-Waldrems Nachm. ½3 Uhr.
Bibelstunde in Heiningen nachm. 4 Uhr.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 4. November
in Oppenweiler um ¾9 Uhr,
in Backnang um ½11 Uhr.

Gestorben:

den 31. ds. Mts.: Jakob Müller, Weißgerber, 66 Jahre alt, an Herzschlag.

In Stuttgart: G., Zick, Lehrer. Paul Kapff, griech. Generalkonsul u. Bankier. Fr. Schiller, Buchhalter der württ. Hypothekenbank. — Sabine Walter, geb. Schachenmayer Wc., Reutlingen. M. Heine, geb. Knörle, Privatierswitwe, Ravensburg. R. Grundler, Goldarbeiter. Leutkirch. K. Dürr, geb. Höhn, Schultheißenwitwe. Dußlingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 3. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Für Samstag und Sonntag ist morgens nebliges, tagsüber trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei allmählich abnehmender Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Nov. Nach dem „Berliner Tagblatt" stimmt das Berliner Aeltestenkollegium der Einsetzung eines Börsenkommissariats und eines Börsendisziplinarhofes zu; verwirft dagegen die Börsenregister auch in deren Beschränkung auf die Produktenbörse, ferner den sogen. Wucherparagraphen und die Normierung von Mindestkapitalien bei Aktiengesellschaften als Bedingung ihrer Einführung in den Börsenverkehr.

Berlin, 2. Nov. Von der Nordd. Allg. Ztg. werden Gerüchte von dem beabsichtigten Rücktritte des Justizministers Schelling unterrichtetererseits als unbegründet bezeichnet.

Darmstadt, 2. Okt. Nach den hier eingelaufenen offiziellen Depeschen erfolgt die Beisetzung Alexanders III. in Petersburg. Der Großherzog von Hessen reist dorthin, Kaiser Wilhelm wird wahrscheinlich zu Schiff nach Kronstadt reisen. Prinzessin Alix kehrt vorläufig hierher zurück; man glaubt mehrfach, die Hochzeit sei überhaupt aufgehoben.

Petersburg, 2. Nov. Um 7¼ Uhr abends gaben die Kanonen der Peter-Pauls-Festung der Hauptstadt den Tod des Zaren kund. Der Kaiser kommunizierte noch vormittags um 10 Uhr bei vollem Bewußtsein. Hier wurde die Todesnachricht gegen 7 Uhr an den Straßen angeschlagen. Obgleich nicht unerwartet rief sie unter der Bevölkerung tiefe Bestürzung und Trauer hervor. Auf den Straßen bekreuzte sich das Volk bei der Trauerbotschaft andächtig. Abends 10 Uhr fand in Gegenwart der in Petersburg anwesenden Reichsratsmitglieder eine feierliche Seelenmesse statt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Heimgefunden.
Von Wilhelm Appelt.
(Fortsetzung.)

„Fern von diesem Orte wird's schon wieder besser werden!" flüsterte er vor sich hin, dann sprang er herab. Kaum war es geschehen, so fühlte er auch schon eine schwere Hand auf seiner Schulter; bevor ihn dieselbe jedoch zu Boden reißen konnte, hatte er sich ihr bereits entwunden und blitzartig ein kleines Gewehr unter dem Mantel hervor gerissen, es in Anschlag bringend.

„Jakob!" tönte es ihm entsetzt entgegen, und als er zu seinem Angreifer aufschaute, sah er einen kräftigen, langbärtigen Mann vor sich stehen. Da rief er überrascht, aber auch finster drohend:

„Du bist es, Hofer? Rühre mich nicht an, sonst ist's dein Ende!"

„Du bist bewaffnet, ich nicht, folglich bist du der Stärkere von uns beiden!"

„Deshalb lasse mich ruhig meines Weges gehen!" mahnte Jakob grollend. Da vertrat ihm Andreas Hofer rasch den Weg, indem er mit vor Erregung bebender Stimme begann:

„Du hast gelauscht und alles vernommen, was wir verhandelt?"

„Ich habe es gethan!"

„Und nun willst du hinunersteigen in die Stadt und es den Franzosen und Bayern hinterbringen und dadurch zum Verräter an deinem Vaterlande werden!"

„Ich kenne kein Vaterland, von mir will niemand etwas wissen!"

„Du kennst kein Vaterland?! Du wirst's vielleicht zu spät noch erkennen lernen! Auch dem Tiroler geht's wie dem Schweizer, und ist er in der Fremde, so vermeint er fort und fort das Alphorn zu vernehmen, das ihm das Heimweh bringt. Auch dir wird es in finstrer Kerkernacht erklungen sein, die geliebte Heimat vor die Sinne zaubernd. — Laß deinen Groll und kehre zu deinem Volke zurück!""

„Ihr habt ja bisher nichts von mir wissen wollen!" rief Jakob in wildem Hohne. „Erst jetzt, wo ihr mich fürchtet, soll ich euch willkommen sein, früher aber miedet ihr mich gleich einem tollen Hunde!"

„Wir wußten nicht, ob es ratsam, dir das große Geheimnis mitzuteilen und fürchteten zugleich, du könntest bei näherer Berührung mit uns Kunde von unsrem Thun erlangen. Es war unklug, dich nicht sofort als Freund unserer großen Sache zu gewinnen, da uns durch das Unterlassen desselben bald ein gefährlicher Feind in dir erstanden wäre. Tritt nun eu mit einem Handschlage in unsern Bund, gibt es doch keine größere Ehre als für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben!"

Jakob begann zu schwanken, war es ihm doch auf einmal, als umklinge ihn wieder die Melodie des österreichischen Kaiserliedes. Plötzlich warf er alle weiche Stimmung von sich und scharf abweisend rief er:

„Ich will mit euch nichts mehr zu schaffen haben, denn die Mißachtung hat mir zu tief ins Herz gebrannt! Ich werde es lieber mit den Franzosen halten, die waren lieb und gut gegen mich!"

Jakob hatte noch nicht recht ausgesprochen, als Hofer, das Gewehr nicht fürchtend, auch schon dessen Hand ergriff, indem er in höchster Erregung begann:

„Die Franzosen haben lieb und gut an dir gehandelt? So wisse denn, daß ein französischer Offizier, der deiner schönen Tochter nachstellte, die ihn mit Abscheu von sich wies, deinen Schwiegersohn erschossen hat, der die Ehre seiner Frau zu verteidigen suchte!"

„Hofer", klang es gellend durch die stille Nacht. „Hofer, es ist nicht möglich, es kann nicht sein!"

„Deine Tochter hat es mir selbst anvertraut in einem lichten Augenblicke, als sie mich bat, mich ihres Kindes anzunehmen. Deiner Mutter hat sie es verschwiegen, damit du dich nicht durch eine Rachethat an dem Elenden aufs neue ins Unglück stürzen sollst!"

Da rief Jakob mit keuchender Stimme:

„Du bist fromm, Andreas, deshalb schwöre mir, daß du wahr gesprochen!"

Da hob Hofer die Hand zum Schwur empor und ernst und feierlich begann er:

„Ich schwöre es bei der gnadenreichen Mutter Gottes und ihrem eingebornen Sohne, daß ich die Wahrheit dir gesagt"

„Ich glaub es! Aber nun nenne mir den Namen des französischen Offiziers!"

„Er befindet sich in Tirol und erst vor kurzem habe ich ihn gesehen. In der Stunde der Erhebung sollst du erfahren wie er heißt, früher nicht!"

Indem Jakob Hofers Hand ergriff, rief er diesem zu:

„Mit meinem Leben will ich mir in dem heiligen Kampfe die Achtung meiner Landsleute zurückgewinnen!"

„Jakob!" klang es erschüttert, dann breitete Hofer die Arme aus und gleich darauf standen die beiden Männer, die einst in den Kinderjahren so gute Freunde gewesen, fest umschlungen auf einsam hoher Alpe, umflutet von dem bleichen Silberlicht des Mondes.

(Fortsetzung folgt.)

redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 171 Samstag den 3. November 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Die Herbstkontrollversammlungen finden statt:

In Mainhardt auf dem Kirchplatz, Montag den 5. November, nachmittags 3 Uhr
für Großerlach und Neufürstenhütte.

In Backnang in der Turnhalle am Mittwoch den 7. November, nachmittags 3 Uhr
für Backnang.

In Backnang in der Turnhalle am Donnerstag den 8. November, vormittags 9 Uhr
für Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Jux, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweißach, Oppenweiler, Rietenau, Reichenberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems.

In Murrhardt im Klosterhof am Donnerstag den 8. November, nachmittags 3 Uhr
für Murrhardt, Fornsbach, Grab, Sechselberg, Oberbrüden, Althütte, Sulzbach und Spiegelberg.

Es haben zu erscheinen

Die Mannschaften der **Reserve, sämtliche Dispositionsurlauber** und die **zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften**, also die Jahresklassen 1894 bis einschließlich 1887, sowie **diejenigen Landwehrleute**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1882 eingetreten sind.

Besondere **Gestellungsbefehle** gehen den Mannschaften nicht zu.

Die **Militärpapiere** sind mitzubringen.

Versäumnisse haben gesetzlich Arreststrafe zur Folge.

Den Herren Offizieren, Aerzten und Beamten gehen besondere Gestellungsbefehle zu.

Comburg, den 19. Oktober 1894.

Königliches Bezirkskommando Hall.

Bekanntmachung des K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1895.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Setz- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb 2c. Preise von 20—100 M. im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1889 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1895 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 26. Oktober 1894.

v. Ow.

Sechselberg. Offerte auf

Lieferung zweier eiserner Wegzeiger

nimmt binnen 8 Tagen entgegen das

Schultheißenamt.

Backnang.
Ein im Rathausöhrn stehen gelassener

Schirm

kann abgeholt werden.
Den 1. Nov. 1894.
Stadtschultheißenamt.

Althütte.

Gefunden

ein **Schirm** auf der Kaisersbach-Winnender Straße. Abholungstermin 8 Tage, andernfalls anderweitige Verfügung erfolgt.
Den 2. Nov. 1894.
Schultheißenamt.
Schindler.

Kleinaspach.

Eine 7jährige

Rappstute,

ohne Abzeichen, vertrauter Einspänner, setzt dem Verkauf aus
Oberförster **Reichert.**

Einen zweispännigen

Kuhwagen,

noch gut erhalten, hat zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft
Postexpeditor **Weeber,**
Spiegelberg.

Eine beinahe neue

Brückenwage,

1 starkes Handwägele
2 tragbare Hühnerhäuschen
1 Hundshütte

hat sofort billig zu verkaufen
Ad. Springer, mech. Werkstätte.

Gute Leihbibliothek
bei
J. Rath,
Buchhandlung beim **Engel.**

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hofl ieferanten. M

Träublesstöcke,

kräftige, reichbewurzelte Pflanzen, beste großfrüchtige Sorten, giebt ab
Rote, 1jähr. M. 6, 2jähr. M. 11, 3jähr M. 16, 4jähr. M. 21,
Schwarze, 2jähr. M. 10, 3jähr. M. 15, 4jähr. M. 20, 5jähr. M. 25,
Preßlingpflanzen, Prachtsorten M. 1. 50, alles per 100.
C. C. Schmidt, Obstplantagen,
Lauffen a. Neckar. M.

Für **Tabakraucher!**

Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlange in der nächsten Handlung den sehr beliebten, für die Gesundheit unschädlichen

Volkstabak

— das Päckchen zu 20 Pfg. —
aus der **Tabakfabrik** von
Gebrüder Krüger in **Künzelsau.**

Schloß Lichtenberg.

Weinmost-Versteigerung.

Am **Montag den 5. Novbr.,**
von nachmittags 3 Uhr an,
kommt der Ertrag der hiesigen Weinberge zur Versteigerung und zwar:

Ca.	3 Hekt.	Ruländer	
Ca.	5 Hekt.	Clevner	
„	20 „	Weiß-Rißling	
„	20 „	Trollinger	
„	12 „	Gemischt Weiß	
„	8 „	Gemischt Rot.	

Das ganze Erzeugnis ist auf das sorgfältigste ausgelesen und sind Liebhaber eingeladen.

Oekonomierat Stockmayer.

Backnang.
Der

Gesangverein Eintracht

feiert am **Sonntag den 4. November** sein

Stiftungsfest,

verbunden mit Familienabend
im **Würth**'schen Gartensaal.

Hiebei Auftreten des Komikers Roller aus Stuttgart.

Hiezu werden unsere verehrl. passiven Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen.

Anfang abends 6 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Die ausgegebenen Freikarten müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Der Ausschuß.

Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Aalen

empfehlen ihre Spezialitäten

Aurora- & Wachsseife
Oliven-Boraxseife
Haushalt-Kernseifen ersten Ranges mit der Schutzmarke **„Palme"**
Balmiak-, Terpentin-, Schmierseife

weiß, zum Kochen selbst der feinsten, weißen Wäsche vorzüglich geeignet.

Niederlagen an allen Orten.